

Vorwort

„Orientierung“ ist aus mehreren Gründen als Rahmenthema der 27. Matreier Gespräche, die vom 3.–7. 12. 2000 in Matri/Osttirol stattgefunden haben, gewählt worden.

Erstens ist „Orientierung“ eine grundlegende Leistung aller lebenden Systeme. Ohne die Leistung „Orientierung“, ob es sich um Ausrichtung nach physikalischen, chemischen oder nach biologischen Parametern handelt, wäre Leben nicht möglich. Zweitens findet sich „Orientierung“ nicht nur auf sinnesphysiologischer Ebene, sondern setzt sich fort auf der Ebene orientierender wissenschaftlicher Theorieentwürfe, wie auch auf der Ebene weltanschaulicher Positionierungen. Weil „Orientierung“ auf sehr unterschiedlichen Ebenen zu finden ist, eignet sich das Thema drittens in ganz besonderer Weise als Gegenstand interdisziplinärer Zusammenarbeit, wie sie durch die Matreier Gespräche, die nach den Vorstellungen ihres Gründers, Professor Otto Koenig, eben der interdisziplinären Kulturforschung dienen sollen, gefördert werden soll. Viertens aber bietet sich dieses Thema als ideales Feld kulturethologischer Untersuchungen an. Orientierung ist ursprünglich ein biologisches Phänomen, das sich in vielfacher Weise in den deutlich kulturabhängigen Teil menschlichen Verhaltens hinein entwickelt hat. Einmal durch die Nutzung „technischer“ Hilfsmittel der Orientierung, an denen sich mit hoher Wahrscheinlichkeit kulturethologische Verlaufsformen im Sinne Otto Koenigs aufzeigen lassen. Zum Zweiten aber durch kulturbedingte neue Problemfelder, die dem Menschen insbesondere im Bereich der Wertorientierung zusätzliche, bislang unbekannt orientierungsleistungen abverlangen.

Die Ergebnisse dieser Gespräche, an deren finanzieller Förderung sich dankenswerterweise erneut das Österreichische Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Wien, das Land Tirol, die Marktgemeinde Matri/Osttirol und die Otto-Koenig-Gesellschaft, Wien, beteiligt haben, und die wiederum auch durch Frau Bärbel Engelhart organisatorisch betreut worden sind, werden in diesem Sammelband vorgelegt.

Dieser Band ist Herrn Universitätsprofessor Dr. theol. Gustav Reingrabner, Evangelisch-theologische Fakultät der Universität Wien, gewidmet. Professor Reingrabner hat im Jahre 2000 zum 10. Male an den Matreier Gesprächen teilgenommen.

Sicher ist es ungewöhnlich, dass ein Theologe, der zudem von 1975 bis 1994 das Amt eines Superintendenten der Evangelischen Diözese Burgen-

land inne hatte, an einem Gesprächskreis teilnimmt, dessen verbindendes Interesse doch in erster Linie die Nutzung und Weiterentwicklung der darwinistischen Evolutionstheorie ist. Professor Reingrabner, den auch die gemeinsame Herkunft aus der Pfadfinderschaft mit Otto Koenig verband, war zum ersten Mal in Matriei dabei, als es 1990 um „Aberglaube, Magie, Religion“ ging. Er referierte über das Thema „Offenbarung contra Religion. – Versuche im Protestantismus, Elemente von Magie und Aberglauben in der Religion zu überwinden.“ Keine Frage, dass Professor Reingrabner durch seine dezidierten theologischen Kenntnisse und durch seine abwägende und freundliche Offenheit die Diskussion im Matrieier Kreis belebt, vertieft und erweitert hat. Abgesehen von 1994 war Professor Reingrabner, der 1997 auch mit dem Kulturpreis des Landes Niederösterreich (Sparte „Wissenschaft“) ausgezeichnet worden ist, nunmehr regelmäßiger und stets willkommener Teilnehmer und Referent bei den Matrieier Gesprächen.

Aber seine Verdienste um die Matrieier Gespräche liegen keineswegs nur darin, dass er sich als Wissenschaftler in diesen Kreis eingebracht hat. Nach Otto Koenigs Tod im Jahre 1992 war es ausgerechnet der Theologe Gustav Reingrabner, der sich insbesondere in Wien um die Weiterführung des Lebenswerkes Otto Koenigs verdient gemacht hat. Gustav Reingrabner hat in der Nachfolge von Professor Dr. Walter Hirschberg 1996 schließlich auch den Vorsitz der „Gesellschaft der Freunde der Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg“ übernommen und in Wien regelmäßig Seminare, Studienfahrten und Vortragsveranstaltungen durchgeführt. Wenn die Kulturethologie auch nach dem Tod Otto Koenigs in Wien lebendig bleiben konnte, so ist dies in der Tat wesentlich auf Gustav Reingrabners Engagement zurückzuführen. Im Jahre 1999 hat er die „Gesellschaft der Freunde der Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg“ in die „Otto-Koenig-Gesellschaft“ umgewandelt und sie auch strukturell der veränderten Situation angepasst. Seither ist die erste Aufgabe dieser Gesellschaft, die von Otto Koenig entwickelte Kulturethologie zu pflegen und dies speziell durch die Förderung der Matrieier Gespräche.

Insoweit hat es geradezu auch einen besonderen symbolischen Wert, Gustav Reingrabner den Band „Orientierung“ zu widmen. Der Matrieier Kreis kann in Dankbarkeit feststellen, dass Gustav Reingrabner durch seine Arbeit auch den Matrieier Gesprächen neue Orientierung in die Zukunft gegeben hat.

Matriei/Osttirol, November 2001

Max Liedtke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Matreier Gespräche - Schriftenreihe der Forschungsgemeinschaft Wilheminenberg](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [2002](#)

Autor(en)/Author(s): Liedtke Max

Artikel/Article: [Vorwort 5-6](#)